

# Dresdner Nachrichten

Begründet 1856

Bezugs-Gebühr vom 14. bis 21. März 1928 bei täglich zweimaliger Zustellung frei Haus 1,50 Mark. Postbezugspreis für Monat März 5 Mark ohne Postgebühren. Einzelnummer 10 Pfennig.

Anzeigen-Preise: Die Anzeigen werden nach Maßstab berechnet; die einseitige 20 mm breite Zeile 10 Pf., für außerhalb 40 Pf., Familienanzeigen und Stellenangebote ohne Rabatt 15 Pf., außerhalb 25 Pf., die 10 mm breite Zeile 200 Pf., außerhalb 250 Pf., Offertengebühr 20 Pf., Rubrikartige Kulturzeile gegen Vorauszahlung.

Abbestellung und Kommissionsbestellung: Marienstraße 33/42. Druck und Verlag von Leopold & Reichardt in Dresden. Postfach-Box 1068 Dresden.

Wachdruck nur mit deutlicher Quellenangabe („Dresdner Nachrichten“) zulässig. — Unberühmte Erfindungen werden nicht aufgeführt.

## Deutschlands ehrliche Friedenspolitik.

### Die Untersuchung des Bestechungsfalles Schulke. — Goldstein berichtet über die Donez-Berhaftungen.

#### Eine Note des Vorkämpfers v. Prillwitz.

New York, 23. März. Unter den Teilnehmern an dem gestern abend im Hotel Astor veranstalteten Festabend anlässlich des zehnjährigen Bestehens der Vereinigung New Yorker Auslandskorrespondenten, befand sich als Ehrenmitglied Vorkämpfer v. Prillwitz und Gaisron. In einer Ansprache betonte der Vorkämpfer die der Presse und Diplomatie gemeinsame Berufsauffassung, daß ihre wichtigste Aufgabe die Arbeit für internationale Verständigung und Freundschaft sei. Die Erfahrungen des Weltkrieges hätten den Vorkämpfern neuen Antriebs zur Einleitung und Durchführung einer Politik der friedlichen Beilegung von Konflikten gegeben, und Deutschland habe, getreu der Präambel seiner Verfassung, seinen ehrlichen Friedenswillen bewiesen, indem es durch den Locarnovertrag den Frieden am Rhein herstellte und mit acht Nationen Schiedsverträge abschloß, bereit, weitere Abkommen dieser Art einzugehen. Deutschland habe als erste Macht die Schiedsklausel des Internationalen Haager Gerichtshofes unterzeichnet und fernerlich dem vorbereitenden Ausschuss der Genfer Abrüstungskonferenz praktische Maßnahmen zur friedlichen Beilegung internationaler Streitigkeiten vorgeschlagen.

Der Vorkämpfer begrüßte es, daß kurz nach seinem Eintreffen Staatssekretär Kellogg dem Deutschen Reich den Abschluß von Schieds- und Vergleichsverträgen angeboten habe, und lobte das warme Interesse Amerikas an der Beilegung des Krieges als Inbegriff nationaler Politik.

#### Am 31. März Reichstagschluß.

Berlin, 23. März. In der heutigen Sitzung des Reichstages des Reichstages einigten sich sämtliche Parteien darüber, daß am 31. März die letzte Sitzung des gegenwärtigen Reichstages abgehalten werden soll. Der Arbeitsplan für die nächste Woche ist folgendermaßen festgesetzt worden: Montag Fortsetzung der Beratung des Haushalts des Innenministeriums und Nachtragssetzels für 1927, Dienstag Marineetat und Phöbus-Angelegenheit, Ergänzungsetzels für 1928, Mittwoch Haushalt der Reichsfinanzverwaltung und Etatsgesetz, Donnerstag zweite und dritte Lesung des Gesetzes über die Rentenbankreform, kleinere Vorlagen, Schlußabstimmung über das Urheberrechtsgesetz, Freitag und Sonnabend dritte Lesung des Etats; außerdem werden noch einige kleinere Vorlagen an den einzelnen Tagen eingeschoben werden. Ob auch noch die Reform des Ehecheidungsrechtes,

das Gesetz über den Schutz der Jugend bei Luftfahrten und die Novelle zum Tabaksteuergesetz zur Beratung kommen werden, darüber ist noch keine Einigung erzielt worden. Es wird vielmehr das weitere noch in einer Kabinettsratssitzung im Laufe der nächsten Woche besprochen werden. Die Sitzung am Montag wird um 12 Uhr beginnen. Vom Dienstag ab sollen die Sitzungen um 10 Uhr anfangen.

#### Abgeordneter Rheinländer †.

Berlin, 23. März. Der im Wahlkreis Westfalen-Süd gewählte Zentrumsabgeordnete, Schulrat Anton Rheinländer aus Münster i. W., ist, wie B. D. Z. erfährt, heute früh um 5 Uhr einem Herzschlag erlegen. Rheinländer ist in letzter Zeit besonders bekannt geworden durch seine Beteiligung an der Beratung des geachteten Reichsschulgesetzentwurfes. Er hat nur ein Alter von 62 Jahren erreicht.

#### Englische Ehrung für Lettow-Vorbeck.

Berlin, 23. März. Der Londoner „Evening Standard“ erinnert anlässlich der Kandidatur Lettow-Vorbeck's daran, daß alle Welt in diesem General einen Sportsmann und Gentleman in des Wortes vollster Bedeutung kennengelernt habe. Als General sei er eine Klasse für sich gewesen, denn noch niemand hätte es heringebraucht, 14 Kompanien über ein ganzes Land zu verteilen, das doppelt so groß sei wie Deutschland, und sich bis in das Jahr 1917 hinauszusetzen. Auch dann sei er nur besiegt worden, weil einer seiner Unterführer sich ergeben habe. Das Blatt nennt ihn einen achtenswerten Gegner.

#### König Fuad, Kemal Pascha und Riza Khan beabsichtigen Europareisen.

(Drahtmeldung unserer Berliner Korrespondenz.)

Berlin, 23. März. Wie verlautet, wird bereits im Herbst König Fuad von Ägypten eine Europareise antreten. Auch der Präsident der türkischen Republik, Mustafa Kemal Pascha, sowie der Schah von Persien Riza Khan sollen die Absicht haben, noch in diesem Jahre die wichtigsten europäischen Staaten zu besuchen. Auf dem Reiseprogramm der genannten Staatsoberhäupter wird, wie wir hören, auch Deutschland stehen, zumal dieses Land wie kein anderes, zum Studium besonders der wirtschaftlichen und sozialpolitischen Entwicklungen in der Nachkriegszeit Gelegenheit bietet.

## Oberbaurat Schulke fristlos entlassen.

### Sausuchungen in Berlin.

Berlin, 23. März. Gegen Oberbaurat Schulke vom Eisenbahnenzentralamt und die genannte Kölner Firma wird die Untersuchung durch die Staatsanwaltschaft fortgesetzt. Am Donnerstagvormittag erschienen Kriminalbeamte in der Wohnung des Oberbaurats und in der Berliner Filiale der Firma Reiser & Co. und beschlagnahmten dort das schriftliche Material. Heute vormittag ist Schulke vom Untersuchungsrichter weiter vernommen worden. Wie verlautet, nimmt die Staatsanwaltschaft bei ihm nicht nur Verletzung seiner Amtspflichten, sondern auch Bestechung an, da schon jetzt feststeht, daß Schulke über den Namen der Firma Reiser & Co. hinaus von der ihm befreundeten Firma Reiser Geschenke für sich und seine Familie angenommen hat.

Oberbaurat Schulke ist heute vormittag fristlos entlassen worden.

Ein Grund ihn in Haft zu nehmen, lag jedoch nicht vor, da die Beweismittel sichergestellt sind und ein Fluchtverdacht nicht begründet erscheint. Durch das Verhalten des Schulke ist die Deutsche Reichsbahngesellschaft, wenn überhaupt, nur geringfügig geschädigt. Alle weiteren Ermittlungen werden von der Staatsanwaltschaft I im enghen Einvernehmen mit der Staatsverwaltung der Deutschen Reichsbahngesellschaft geführt.

#### Eine Erklärung der Firma Reiser.

Adin, 23. März. Zu den auffehmerregenden Mitteilungen über einen Bestechungsfall bei der Reichsbahn gibt die beschuldigte Firma Hans Reiser & Co., A.-G., in Adin, folgende Erklärung ab:

Ein Berliner Provisionsvertreter der Firma habe durch Mißbrauch seiner Inzassovollmachten vom Jahre 1926 bis zum Januar 1927 beim Eisenbahnenzentralamt Gutachten der Firma bis zur Höhe von 98 000 Mark eingegeben und für eigene Zwecke verwandt. Nach Aufdeckung der Unrechtmäßigkeit sei man darauf gestanden, daß ein Teil des Betrages an einen höheren Beamten des Eisenbahnenzentralamts gegeben worden sei. Bezüglich der Patente wird erklärt, daß Oberbaurat Schulke einer Reihe von Lieferfirmen die Aufgabe gestellt habe, die Wagenlagerachse aus Rohstahl zu verstärken, und daß er dafür den in Frage stehenden Firmen Anregungen gegeben habe. Zwei Firmen, darunter die Firma Reiser, hätten je eine brauchbare tech-

nische Lösung gefunden, und die Firma Reiser die ihrige zum Patent angemeldet. Schulke selbst habe also kein Patent im Besitz gehabt. Eine Lizenz sei ihm von der Firma für verbessernde Ideen erst gewährt worden, nachdem er ihr die Versicherung gegeben habe, daß er zu Annahme der Lizenz die Genehmigung seiner vorgesetzten Behörde habe. Die Firma habe im Laufe des letzten Jahres, nachdem Schulke aus den Diensten der Reichsbahn ausgeschieden war, ihm Lizenzen im Betrage von etwa 16 000 Mark bezahlt. Die Firma habe von der Reichsbahn nicht größere Bestellungen erhalten als andere Fabrikanten der gleichen oder ähnlichen Artifel. Es sei deshalb unerklärlich, wie die über 100 000 Mark Lizenzgebühren von Schulke mit ihr in Verbindung gebracht werden könnten. Weiter wird noch mitgeteilt, daß die Firma an den Aufträgen des Zentralamts nicht nur keinen Nutzen, sondern großen Schaden gehabt habe, woraus ihre Zahlungsschwierigkeiten im Herbst 1927 nicht zuletzt resultierten.

#### Oberingenieur Goldstein erstattet Bericht.

Berlin, 23. März. Wie verlautet, erstattete Oberingenieur Goldstein heute vormittag der Direktion der AEG. Bericht über seine Ergebnisse. Heute nachmittag wird er im Auswärtigen Amt empfangen werden.

Darauf bezog er sich ins Auswärtige Amt, wo er zunächst mündlich über seine Ergebnisse in Russland und die Ereignisse, die zu dem russischen Vorgehen führten, Aufklärungen gab. Oberingenieur Goldstein soll seine Erfahrungen in einem schriftlichen Exposé niederlegen, das vom Auswärtigen Amt bereits angefordert worden ist. Die Mitteilungen Goldsteins sind von erheblicher Wichtigkeit, da der Zurückgekehrte am besten in der Lage ist, darüber Aufschlüsse zu geben, ob an den Vorkämpfern, die von russischer Seite gegen die in Haft befindlichen Deutschen erhoben worden sind, auch nur ein Schein von Berechtigung ist.

#### 40jähriges Dienstjubiläum des Generals von Vedebur.

Berlin, 23. März. Der bisherige Befehlshaber des Wehrkreises IV, General der Infanterie von Vedebur, beging am 23. März sein vierzigjähriges Dienstjubiläum. Aus alter Soldatenfamilie stammend, trat er vor vierzig Jahren aus dem Kadettenkorps in das 2. Garberegiment zu Fuß ein.

#### Der Akademiker als Träger des Deutschtums.

Zur Gründung einer Ortsgruppe der Deutschen Akademie in Dresden am 27. März 1928.

Von Dr. Franz Thierfelder, Deutsche Akademie, München.

Auf den ersten Blick scheint es ein Widerspruch zu sein: der Akademiker, der die universitas litterarum als seine geistige Nährmutter anerkennt, der von den Kulturen aller Völker und Völker genossen und den großen Menschheitsgedanken nachzudenken hat — gerade er sollte der berufene Vertreter nationalbegrenzten Volkstums sein? Ist er nicht vielmehr dazu ausersehen, an der geistigen Solidarität der ganzen Welt mitzuarbeiten und alle dieses Ziel verperrnenden Grenzen der Rasse, des Bekenntnisses und der Partei aus dem Wege zu räumen? Mander Akademiker glaubt in der Tat, sein Leben unter solche Richtlinien stellen zu sollen; ängstlich bemüht er sich um wissenschaftliche Vorurteilslosigkeit und möchte belletrische nicht den Anschein erwecken, als ob er seinem Deutschtum zuliebe der formalen Gerechtigkeit einen Schaden zufügen könnte. Das nennt er dann unbestechliche Sachlichkeit, ist stolz auf sie und hält sich für einen guten Deutschen gerade deshalb, weil er wahrhaftig human und weltbürgerlich denken kann.

Diese „akademische“ Einstellung zu den Deutschtumsfragen war bis 1914 sehr verbreitet, und selbst von denen, die durch die studentischen Verbindungen zu nationalem Denken erzogen worden waren, irrte als Philister mancher vom Wege ab. Erst das Erlebnis des Weltkrieges, vor dem das Traumbild einer internationalen geistigen Einheitsfront hinschwand, und der uns zwang, uns auf alle Quellen der völkischen Kraft zu besinnen, schaffte grundlegenden Wandel. Wie die akademische Jugend bisher vielfach das Spiegelbild des mit dem Internationalismus liebäugelnden Vorkriegsgeistes gewesen war, so wurde sie jetzt zum Hort des nationalen Gedankens, der in den Stürmen des Zusammenbruches eine, wie wir schon heute deutlich erkennen, notwendige Wiedergeburt erfährt. Vermochten auch jugendlicher Radikalismus, Druck der Gegenseite und die Reibungen einer noch kaum ganz begriffenen Uebergangszeit der vaterländischen Idee keine endgültige Gestalt zu geben, so war doch die entscheidende Umwandlung Tatsache geworden und es galt eigentlich nur, die unvermeidlichen Auswüchse zu beseitigen und dem nationalen Willen die Gelegenheit zu praktischer und nützlicher Betätigung zu verschaffen. Dies hat sich freilich als schwerer herausgestellt, als es auf den ersten Blick ansieht. Die völlig veränderten innerpolitischen Verhältnisse, die Beseitigung des alten Heeres, die außenpolitische Ohnmacht und nicht zuletzt die wirtschaftlichen Schwierigkeiten des geistigen Mittelstandes haben die Bildrichtung des Akademikers stark beeinflusst und so ist es nicht zu verwundern, wenn alte, liebgewordene Ideale und Formen an Bedeutung verlieren und neue Aufgaben in den Vordergrund treten. Wenn Deutschland auch seiner früheren Macht entkleidet ist und da nur ganz allmählich wieder vorwärts kommt — auf geistigen, auf kulturellem Gebiete ist seine unsichtbare Vormachtstellung noch immer eine Tatsache, mit der die Welt rechnen muß und die auch die mörderischen Angriffe der feindlichen Kriegsverheerung nur zeitweilig erschüttern, nicht aber vollständig zusammenbrechen lassen konnten. Hier gilt es heute für Deutschland, seine Kerntruppen einzusetzen. Das Deutschtum als die unentbehrliche Grundlage der geistigen Weltkultur muß nicht nur gegen jeden neuen Ansturm feindlicher Kulturverbundung geschützt werden, es muß vor allem nun endlich einmal in seiner vollen Bedeutung wissenschaftlich erforscht und der Nation zur unverlierbaren Bewußtheit werden. Der harte deutsche Gang zum Internationalismus, mit dessen Vorhandensein wir als einer nationalen Eigentümlichkeit schlechterdings rechnen müssen, darf sich nicht wieder wie einst (und bei manchen leider auch heute noch) hemmungslos auswirken, sondern muß bewußt in den Dienst der Deutschtumspflege gestellt werden; d. h. wir müssen eine geistige Annäherung der Völker ausschließlich unter die Frage stellen: Wird das deutsche Volk durch sie nicht in seiner Eigenentwicklung gehemmt, sondern im Gegenteil zu einer möglichst vielgestaltigen Formgebung seiner völkischen Eigenart angeregt? Wir müssen vor allem auch versuchen, der immer mehr um sich greifenden „Kultur der Sachen“ die der Personen entgegenzusetzen; die weltliche Zivilisation bedroht unsere natürliche Verwurzelung im Heimatboden, ohne die eine Kultur zum Sterben verurteilt ist, wir müssen mit einem Wort das Erbe unserer Vorfahren wahren, das wir einst in besseren Tagen grobherzig und auch leichtfertig über die Erde verstreut haben und nun mühsam wieder zusammenbringen müssen.

Diese Gedanken der deutschen Kulturforschung und deutschen Kulturpflege sind akademische Gedanken, nicht in dem Sinne, als ob sie nicht Sache des ganzen Volkes seien, sondern insofern, als der Akademiker durch seine wissenschaftlich-historische Schulung in erhöhtem Maße als andere zum Verantwortungsbewußtsein gegenüber den Kulturgütern der Nation erzogen sein sollte. Sie sind akademisch aber auch in dem Sinne, daß sie sich eine besondere Akademie — die Deutsche Akademie in München — zu eigen gemacht hat und nun an die jungen und alten Schüler der deutschen Universitäten den lauten Mahnruf zu tätiger Mitarbeit erhebt. Wissenschaftliche Forscherarbeit soll erkunden, praktische



Zweckarbeit soll hegen und fördern, was Deutsch ist — wenig Worte, aber ein gewaltiges Programm. Insofern vielleicht einseitig, als die Deutsche Akademie im Unterschied zu anderen gelehrten Gesellschaften die geistigen Erscheinungen nur auf ihre Beziehungen zum Deutschum hin untersucht, und doch wieder höchst vielseitig, da nicht nur die Aufzählung, sondern eine mit dem lebendigen Leben unauflöslich verbundene Praxis gepflegt wird. Die ersten drei Jahre ihres Bestehens haben bewiesen, daß sie nicht eine überflüssige Neugründung darstellt, die mit den bereits vorhandenen kulturpolitischen Vereinen in Wettbewerb tritt, sondern daß zahllose Aufgaben erst durch sie ihre Erfüllung finden können. Das höhere geistige Streben des Deutschums im Ausland, die tatkräftige Veranlassung des Führernachwuchses in den Minderheitsgebieten, die wissenschaftliche und finanzielle Unterstützung von Unternehmen, die für das kulturelle Leben des Deutschums diesseits und jenseits der Reichsgrenzen unentbehrlich sind, die Befähigung der feindseligen Kulturverbände, die auch weiterhin an dem Bestande unseres Volkstums naht — das mögen nur ein paar Beispiele sein. Für die Mitarbeit auf diesen und ähnlichen Gebieten darf keine Hand zurückgehalten werden, möge ihr Träger im übrigen sein und denken, was er will; nicht Partei, nicht religiöses Bekenntnis, ja nicht einmal Staatsangehörigkeit darf für die Mitarbeit der Deutschen Akademie irgendwie entscheidend sein; die einzige Voraussetzung ist und bleibt das rüchhaltige Bekenntnis zum Deutschum. Seht sich der Gedanke der Deutschen Akademie in allen Kreisen unseres Volkes durch, dann ist nicht nur die Zukunft unserer Kultur gesichert, sondern zugleich eine — vielleicht die einzige — Plattform geschaffen, auf der sich alle Länder deutschen Geistes zusammenfinden können, ohne miteinander zu hadern. Bis zu diesem letzten Ziele ist es freilich ein dornenvoller Weg, und wer weiß, ob wir ihn je bis zum erfolgreichen Ende gehen werden; nie aber sollten wir vergehen, daß unsere wirtschaftliche und politische Zukunft nur dann wirklich gesichert ist, wenn der Wille zur Kulturreue und eine unerschütterliche Deutschbewusstheit alle Glieder unseres Volkes durchglänzen.

Um ihrer Arbeit eine breite nationale Grundlage zu geben, fragt sich die Deutsche Akademie auf ein System von Freunden und Feinden, das die deutsche Welt wie ein dichtmaschiges Netz überspannen soll. In diesen Ortsgruppen setzt sich die Großarbeit der Akademie in eine örtliche Kleinarbeit um, bei der den besonderen Neigungen der betreffenden Freundeskreise weitgehender Spielraum gelassen wird. Hier erhebt sich für jeden jungen und alten Akademiker, der der Ortsgruppe mit dem feinen Willen, Deutschumsarbeit zu leisten, nicht aber irgendwelcher Vereinsmeierei zu huldigen, beizutritt, die beste Gelegenheit, zu erweisen, daß er den Anspruch, zur geistigen Hochkultur der Nation gerechnet zu werden, zu Recht erhebt. Das Opfer eines Jahresbeitrages von wenigen Mark sollte jeder aufbringen, denn es handelt sich ja um eine für ihn selbst höchst wichtige Sache. Noch notwendiger aber als das Geld ist das Gewicht seiner Persönlichkeit, das Gleichgewicht mit Fortschritt und Widerstrebende nachdenklich macht. Durch die Gründung einer Ortsgruppe in Dresden ist nun auch die sächsische Hauptstadt in den Kreis der Freunde der Deutschen Akademie eingegliedert worden; möchte es gelingen, ihr neues Geistesleben den Hellen der Deutschen Akademie zum Segen unseres Volkes dienbar zu machen.

### Reichstagskandidatur Strefemanns in Bayern?

München, 22. März. Die die Berliner Vertretung des „Bonifacius Kuriers“ von ununterrichteter Quelle hört, beabsichtigt Reichstagskandidat Dr. Strefemann, bei der Reichstagswahl diesmal in Bayern zu kandidieren. Das solle geschehen, damit die zeitlichen Angelegenheiten besetzt würden, die der Deutschen Volkspartei Bayerns durch die unkluge Rede des Volksparteilers Dr. Gremer über Einheitsstaat und Föderalismus entstanden seien.

An zehnjähriger Berliner Stelle wurde diese Meldung bisher nicht demontiert. (Z.M.)

### Um die Spitterpartei.

Berlin, 23. März. In der geistigen Parteiführerbesprechung im Reichstag wurde in manchen Pressekommentaren behauptet, daß ein Geleichenwurf gegen die Bildung von Spitterpartei von einer Initiative der Reichsregierung ausgegangen sei. Demgegenüber wird den Blättern mitgeteilt, daß Minister von Reubell bereits erklärt hat, die Regierung habe eine Initiative in diesem Punkt abgelehnt. (S.Z.M.)

Austritt aus der Deutschen Volkspartei. In einem Schreiben an die Deutsche Volkspartei teilt das Staatsratsmitglied Staffehl-Biesen (Kreis Lübrigau), Vorsitzender des Verbands der völkischen Landgemeinden, seinen Austritt aus der Deutschen Volkspartei mit der Begründung mit, daß der landwirtschaftlichen Notlage seitens der Deutschen Volkspartei nicht gebührende Rechnung getragen worden sei.

### „Die Wildente.“

Schauspiel von Henrik Ibsen.

Neueinstudierung im Schauspielhaus, 22. März.

Zur Feier des 100. Geburtstages von Henrik Ibsen hat das Schauspielhaus sein Schauspiel „Die Wildente“ neuinstudiert. Das ist insofern ein richtiger Griff, als dieses Drama in verdichteter Form alle Eigenheiten der Ibsenschen Kunst und Weltanschauung in sich birgt und geradezu als Spielwerk seines Schaffens bezeichnet werden darf. Es wäre gewiß eine rätheliche Leistung gewesen, wenn man vernachlässigte Dramen des „anderen“ Ibsen, wie „Kaiser und Galiläer“ oder „Peer Gynt“, ausgewählt und einstudiert hätte, an die sich das Dresdner Volkstheater nicht herangewagt hätte. Zum Dichter von europäischer Bedeutung ist Ibsen allerdings durch seine gesellschaftskritischen Dramen geworden, und wenn man ihn einer veränderten Zeit darbieten will, wird ein Stück wie die „Wildente“ gewiß mehr von seiner Besonderheit getaen als die historischen oder romantischen Dramen. Daß auch jene Gesellschaftsdramen, die einst so aufwühlend wirkten, bereits „historisch“ geworden seien, möchte man nicht gern zugeben; aber es hilft nichts — man muß eingestehen, daß ihnen die Erwartung ein auf Teil des Bodens entzogen hat, auf dem sie ihr Ideengut errichteten. Nicht daß die Gesellschaftsdr. „idealen Forderungen“ Ibsens und seines Gregers Werle erfüllt habe; aber sie hat solche Veränderungen in ihrem Aufbau erfahren, daß viele Probleme Ibsens einfach erledigt sind. Sagen wir kurz: Ibsen ist mit allen seinen Voraussetzungen und Forderungen so sehr 19. Jahrhundert, daß er ganz nur noch zu verstehen ist, wenn man ihn innerhalb dieses Weltanschauungskreises sieht. Er hat nicht für eine Zukunft geschaffen, sondern in einer Gegenwart gewirkt. Das freilich in umwälzender, umwälzender Art, so daß seine Visionen den Boden aufgerissen hat für eine Saat auf Zukunft und Erneuerung.

Wenn man seine Probleme als überholt oder überaltert bezeichnen kann, so bedeutet das nicht zugleich, daß der künstlerische Reiz und Wert seiner Dramen wirkungslos geworden sei. Für die ästhetische Betrachtung bleibt das Präzisionswerk seiner dramatischen Künste ein Genuss. Sie zeigen zwar nicht mehr richtig die Zeit an, aber sie sind von einer technischen Sorgfalt der Arbeit und Schönheit der Konstruktion, wie sie heute niemand mehr herzustellen vermag. Und die „Unruhe“ — wenigstens immer noch im Fendelrhythmus des menschlichen Geistes — zwischen Ideal und Realität, zwischen strenger Forderung und „Lebensläge“ pendelt das Herz hin und her und kommt nicht zur Ruhe. Zwischen Gregers Werle und Dr. Mellings liegt in der „Wildente“ Ibsensches Erbe mitteninne

## Vertikales und Sächsisches.

### Gegenseitige Anerkennung der Reisezeugnisse der höheren Schulen.

Die Regierungen der Länder haben zur Vereinbarung über die gegenseitige Anerkennung der Reisezeugnisse der höheren Schulen vom 19. Dezember 1922 eine Ergänzung beschlossen, die u. a. folgende Bestimmungen enthält:

Öffentliche Schulen im Sinne der Vereinbarung vom 19. Dezember 1922 sind alle staatlichen und solche nicht-staatlichen Schulen, die von einem Lande als öffentliche anerkannt sind. Den öffentlichen Schulen stehen diejenigen nicht-öffentlichen Schulen gleich, denen von einem Lande öffentliche Charakter ohne die Rechte und Pflichten aus Art. 143 Abs. 3 der Reichsverfassung verliehen worden ist. (§ 1.)

Das Recht zur Abhaltung von Reiseprüfungen mit der Wirkung der gegenseitigen Anerkennung kann solchen privaten Schulen ohne öffentliche Charakter verliehen werden, die einer anerkannten Form der öffentlichen Schule im wesentlichen entsprechen und nach ihrer ganzen Einrichtung, insbesondere nach ihren Lehrplänen, ihrer Verfassung, ihrem Lehrkörper und ihren sonstigen Einrichtungen und Leistungen den öffentlichen Schulen gleichstehen, also einen vollwertigen Ersatz für öffentliche Anstalten der gleichen Art bilden, wenn ihr Bestand nach Entscheidung der Unterrichtsverwaltung einem durch öffentliche Anstalten nicht oder nicht ausreichend gedeckten Bedürfnis entspricht und auch sonst im öffentlichen Interesse liegt. (§ 2.)

Nur Reiseprüfungen dürfen in der Regel nur Schüler und Schülerinnen zugelassen werden, die die Anstalt in den zwei oberen Klassen besucht haben. Die Zulassung zur Reiseprüfung erfolgt durch die zuständige Unterrichtsverwaltung. Die Aufgaben für die schriftliche Reiseprüfung werden von der staatlichen Schulaufsichtsbehörde bestimmt. Die Schüler und Schülerinnen können von der mündlichen Prüfung weder ganz noch teilweise befreit werden. Die Reiseprüfung ist durch einen Beauftragten der staatlichen Unterrichtsverwaltung zu leiten. Dieser kann nicht durch den Leiter oder einen Vertreter der Anstalt vertreten werden. (§ 3.)

Das Recht zur Abhaltung von Reiseprüfungen kann jederzeit entzogen werden. Die Unterrichtsverwaltung wird sich von Zeit zu Zeit, insbesondere bei jedem Wechsel in der Person des Leiters, davon überzeugen, ob die Voraussetzungen für die Verleihung des Rechtes noch fortbestehen. (§ 4.)

Das Recht der Abhaltung von Reiseprüfungen kann durch besondere Vereinbarung der Länder im Einzelfall auch solchen Privatschulen verliehen werden, die zwar die Voraussetzungen des § 2 nicht erfüllen, denen aber von der Unterrichtsverwaltung wegen der Erfüllung besonderer pädagogischer Aufgaben ein besonderer Wert zuerkannt wird. (§ 5.)

### Sächsischer Lebenshaltungs-Index.

(Mitteilung des Sächsischen Statistischen Landesamtes.)

Nach der Berechnung des Statistischen Landesamtes beträgt die sächsische Gesamtindexzahl der Lebenshaltungskosten auf erweiterter Grundlage (Ernährung, Heizung, Beleuchtung, Wohnung, Bekleidung, Verkehr, Körperpflege, Reinigung usw.) im Durchschnitt des Monats März 1924 (Vorjahreszeit = 100). Sie ist demnach gegen die für den Monat Februar berechnete Indexzahl von 132,8 um 0,1 v. H. gesunken. Am März 1924 betrug die Indexzahl 124,0, im März 1925 137,7, im März 1926 138,4, im März 1927 146,4.

### Dresdner Richtzahl.

Die Dresdner Richtzahl der Lebenshaltungskosten (Ernährung, Heizung und Beleuchtung, Wohnung, Bekleidung, Reinigung, Körperpflege, Bildung und Verkehr) beträgt nach Mitteilung des Statistischen Amtes der Stadt Dresden für den Durchschnitt März (Stichtage 7. und 21.) 149,6 gegenüber dem Durchschnitt Februar mit 149,0.

### Ecce der Crucianer.

Das Ecce der Crucianer aus 1927, verfaßt von Studienrat Prof. J. Lehmann, dem als Sammler der Witte Oberstudienrat Prof. Dr. Heine mann treu zur Seite stand, enthält die Lebensläufe der folgenden 21 beimgegangenen Kreuzfahrer: Der Theolog: Werner Artur Danmann, Johannes Schönherr, Viktor Bieber, Felix Hägel und Lehrer Friedrich Krichmar; der Juristen: Gelandier Johannes Schmidt, Dr. Alfred Nürtenberg, Dr. Herbert Brandt und Rechtsanwalt Dr. Hans Enderlein; der Mediziner: Dozent Dr. Alexander Fischer, Dr. Gustav Bachmann, Dr. Max Müller-Grottel und Dr. Rudolph Toppelt; des Philologen: Geh. Regierungsrat Prof. Dr. Eugen Hülshof; der Künstler: Architekt Dr. Ing. Otto Schilling und Prof. Salda Schneider; der Pädagogen: Schulbeige Franz v. Jallies und Pädagogischer Rat Dr. Ernst Freyher v. Rechenberg; des Technikers: Reg.-Baurat Ernst Ludwig; des Kaufmanns: Arno Wolfmann; und des Unterprimars Christian Strich. Die Witte des Oberstudienrats

Paul Tempel enthält der Nachtrag zum Ecce 1921, die Witte des Amtsgerichtsdirektors Johannes v. Kreyer, Dozent, des Rechtsanwalts Friedrich Weigand und des Amtsgerichtsrats Reinhold Fischer der Nachtrag zum Ecce 1923. Die 25 Lebensbeschreibungen zeigen, wie die Schüler der allerberühmtesten Kreuzfahrer in den mannigfaltigsten Berufen ihrer humanistischen Bildung Ehre gemacht haben.

Das Königl. Nationalische Generalkonulat in Dresden verlegt am 20. d. M. seine Amtsräume nach Comeniusstraße 5. Amtszeit täglich von 10 bis 1 Uhr, Fernsprechnummer 20900.

Geb. Baurat a. D. Dannenfelser †. Am Mittwoch verstarb in Dresden im 88. Lebensjahre der Geb. Baurat Hugo Dannenfelser. Er fand nahezu 40 Jahre im Dienste der sächsischen Staatsbahnen. Nach dem Studium der Ingenieurwissenschaften war er zunächst bei den Bauarbeiten der Eisenbahnlinie Chemnitz-Aue-Abort beteiligt und wirkte dann beim Bau einer Reihe von Privatbahnen, hauptsächlich in Ost- und Mitteldeutschland. 1877 trat er als Abteilungsingenieur in den Dienst der sächsischen Staatsbahnen, war zunächst in Zwickau, dann als Oberbaurat in Leipzig und seit 1. Januar 1905 in Dresden tätig. Hier stand er der (späteren) Deutschen Abteilung der Generaldirektion vor. 1913 wurde er Geb. Baurat und trat mit Beginn des Jahres 1915 in den Ruhestand.

Die Handelskammer hält nächsten Mittwoch 11 Uhr Albrechtstraße 4 eine öffentliche Gesamtsitzung ab.

Handelskammer. Am 21. März gegen 10 Uhr abends wurde auf der Hermann-Str. 4 ein 10-jähriger Knabe einer Kontrollistin, die sich auf dem Heimwege befand, von einem jungen Burlesken die Handtasche entzogen. Der Täter schwang sich nach der Tat auf sein Fahrrad und entkam. Maßnahmen, die zur Ermittlung des Unbekannten führen können, werden nach der Kriminalpolizei, Zimmer 88, erbeten.

Der Tod unter dem Auto. Gestern gegen 11 Uhr nachmittags ereignete sich in der Amalienstraße in der Nähe des Bahnhofs ein bedauerlicher Unfall, dem ein Menschenleben zum Opfer fiel. Ein mit Sand beladener Fuhrwerkswagen mit Anhänger verließ die Straße. Hierbei fiel der 48-jährige Arbeiter Richard Demant vom Bremerhüden und fiel unter die Räder des Anhängers, die ihn über den Leib zogen. Die Verletzungen waren so schwer, daß der Tod bald darauf eintrat.

Unfall (Autounfall). Ein auf der Königsbrücker Staatsstraße in der Richtung nach Dresden fahrendes Pkz. auto der Expeditionsfirma Wolf fuhr am Donnerstag in der vierten Morgenstunde gegen einen Chauffeurwagen an der linken Straßenseite, brach den 70 Zentimeter starken Stamm weg und stürzte in den Straßengraben. Es war voll mit Kohlen beladen. Wie durch ein Wunder kamen die vier Begleiter — zwei auf dem Trieb, zwei auf dem Anhängerwagen — ohne schwere Verletzungen davon. Der Kraftwagen war arg beschädigt und muß abgeschleppt werden. Das Unglück ist daraus zurückzuführen, daß der Führer, der Sohn des Besitzers, der seit sechs Uhr abends unterwegs war, einen Augenblick vom Schlaf übermannt wurde.

### Pat und Palachon als Gegenstand einer Gerichtsverhandlung.

Im Dezember v. J. wurden in Pirna Reklamezettel der Vereinigten Lichtspiel-Theater Pirna verteilt, worin in Telegrammform das Eintreffen der beiden Filmkomiker Pat und Palachon dargestellt wurde, die in einem Sketch „Pat und Palachon als Doctouren“ im Palast-Theater auftraten würden. Auf diesen Ankündigungszetteln waren die Namen der beiden Filmkünstler besonders groß im Druck hervorgehoben, während das Wort „Darsteller“ verkleinert und klein gedruckt war. Infolge dieser irreführenden Reklame (jedoch glaube natürlich, daß Pat und Palachon persönlich anwesend seien) erhielt der Leiter der Vereinigten Lichtspiel-Theater Pirna, Theodor Josef Forstberger aus Pirna, wegen Vergehens nach den Paragraphen 4 und 22 des Gesetzes gegen unlauteren Wettbewerb einen Strafbescheid über 100 Mark Geldstrafe oder 10 Tage Gefängnis. Sein hiergegen erhobener Einspruch war die Verhandlung zu einer Verhandlung vor dem Gemeinsamen Schöffengericht Dresden. Da der Tatbestand zweifellos feststand und der Angeklagte ohne weiteres die Verbreitung der Reklamezettel zugab, wurde nur der Direktor Stresemann vom Ufa-Palast-Theater als Sachverständiger vernommen. Dieser erklärte, daß die Reklame nicht gerade sehr geschmackvoll gewesen sei; seiner Meinung nach habe es sich um einen üblichen Scherz. Der Staatsanwalt beantragte die Aufrechterhaltung der im Strafbescheid ausgeworfenen Geldstrafe. Das Gericht war etwas milde und warf 50 Mark Geldstrafe oder 2 Tage Gefängnis wegen täuschender Reklame aus.

**Das Wesentliche**  
bei Brillen oder Knollen bleibt immer die Sorgfalt in der Verabreichung. Darum nur  
**Brillen-Roetlig**  
Pflager Straße 23

und wird als haltlos schwingende Seele hin und her getrieben. Das ist der Relativismus der sittlichen Anschauung in diesem bitteren und strengen Dichtwerk, jene ideenreiche Unentschiedenheit des Dichters in der Bewertung ethischer Grundzüge. Wem gibt er Recht am Schluß? Keinem oder beiden. Dieses Ja und Nein ist für den nach Führung und Haltung begierigen Zuschauer verunsichernd und unbegreifbar, aber es ist die Entscheidung eines in innere Getriebe der sittlichen Welt schauenden Dichters, der nicht Richter sein wollte, und eines Zeitalters, das keine Absolutheit im sittlichen Leben anerkannte. Das wir heute die Ibsenschen Fragezeichen nicht mehr verstehen oder nicht mehr dürfen wollen, ist vielleicht der größte Abstand von seiner moralischen Welt.

Seine Aufgabe ist die Menschenbildung gewesen. So hat Ibsen selbst sein Werk gerechtfertigt. Wie er diese Aufgabe erfüllt hat, dafür ist gerade die „Wildente“ eins der überweltigsten Beispiele. So etwas von Rundung und Blutmärke in der Bildung alltäglicher Durchschnittsmenschen gab es bis dahin auf der europäischen Bühne nie. Diesen Menschen Ojalmar, Gregers, Gina, Hedwig, Mellings gegenüber erschienen die Naturen des realistischen Dramas vor Ibsen alle wie Puppen. Ihr Lebensgeheimnis liegt in ihrer Sprache, und in dieser ist es wieder die künstlerische Hexerei, daß sie Wirklichkeit zu sein scheint und dabei voll ist von Doppelsinn, Tiefinn, Sinnbildlichkeit. Hinter jedem Satz schimmert das Symbol der Wildente, des angedrohten, schlagenden, in Zukunft lebenden Geschöpfes, das nicht mehr in freie Füße zu bringen ist. Es ist das erschütternde Sinnbild für die Tatsache, daß kein Mensch aus der Umfassung seiner Umwelt heraus kann, es sei denn der Held oder das Genie. Wer von diesen Gaben des moralischen Nutes oder der überraschenden Größe nichts hat, ist auch durch eine Opfertat (wie der Freitod der Hedwig für ihren vermeintlichen Vater Ojalmar) nicht zu befreien. Das ist die düstere Weisheit dieses modernen Schicksalsdramas von der Wildente.

Schon vor mehr als zwanzig Jahren (1906) war die Aufführung der „Wildente“ — damals mit Mehnert, Wieck, Fischer, Müller, Stahl, der Salza und der Gans in den Hauptrollen — eine ausgezeichnete Ibsen-Vorstellung. Heute, wo alles neubelebt ist und eine Kunst von der Ibsen-Tradition trennt, hat Georg Kieffau doch als Regisseur die Atmosphäre und die Stimmung der Kunst des Raues aus dem Norden zu schaffen und zu verdichten vermocht. Zuangehörten, daß es einem Publikum von heute, gewöhnt an Vorüberfließen der Bilder und der Fortschrittlichkeit des Telephonmülls, nicht ganz leicht fällt, 3½ Stunden den Schicksal und Winkeln dieses Familien dramas mit nie erschaffender Spannung zu folgen. Nur wenige genossen noch voll den Reiz der Analysen, die meisten sind an Equilibrien, an bequeme

und kurze Ergebnisformeln gewöhnt. Man muß sich an die Kleinmalerei der Gestalten halten und der Ibsenschen Menschenbildung willig in alle Ecken und Winkel folgen. Erreicht wird das durch das ausnahmslos das Wesentliche treffende Besetzen durch schattungsreiche Künstler. Vor allem durch Friedrich Lindner. Sein Ojalmar ist, man braucht sich nicht scheuen es auszusprechen, einfach amüsan. Er läßt alle Ironien der sich selbst spiegelnden Eitelkeit aus und überläßt dabei nirgend die Umrisse einer ernstgemeinten Gestalt. Es hat Ojalmar gegeben, die die Parodie ihrer selbst spielen. Lindner ist in jedem Zuge in der Gestalt, lockert niemals mit innerer Ueberlegenheit, sondern spielt ganz einfach einen Menschen von ausgeprägter Bescheidenheit. Da kommt einmal wieder der helle Humor dieses feinen Künstlers und reinen Menschen ans Licht. Gewiß kann man an seinem Ojalmar das rhetorische Pathos vermissen, das bewußte Schwelgen in der vollen Triumphantik seiner Phrasen, den komödiantischen Deklamator. Ich sehe gerade darin, wie Lindner diese Sprache des im Inneren unwachen Schöpfung und Reichtums mit der Kühnheit des Selbstverständlichen spricht, einen Triumph der künstlerischen Wahrheit. So ist sein Ojalmar ein Alltagsmensch, der in der Naivität seiner Verlogenheit und Eitelkeit ganz christlich scheint und darum eben amüsan wirkt. Wie war es demnach und beinahe bequämlich zu hören, welche Komödienzüge in der „Wildente“ verborgen liegen und wie von dieser genialen Menschenzeichnung Ibsens der Schimmer des Humors durch trübe Verleinerung bricht. Tragikomik reiner Form. Um so nüchterner und realer steht daneben die ganz unverjagte Alltäglichkeit der Gina, wie sie sie da David sie einfach und als leidendes Weib aus dem Alltag zeichnet, die Frau ohne Problematik, nur bedacht auf die Erhaltung der immer erregungenen schmalen Lebensbahn. In solchen profetischen Erscheinungen erweist sich die David immer als große Menschenzeichnerin. Den Gregers Werle spielt Felix Steinböck auch nüchterner und weniger idealistisch im Herzerlichen, als es sonst zu sehen war, wo man sich einen Idealisten auch immer gern als Phantasten vorstellte. Steinböck bleibt auch in der Alltagsfarbe, aber aus Auge und Mene leuchtet doch der sächsisch-wahne des Gläubigers, die weltfremde Hoffnungslosigkeit des Unbelaßten. Die kleine Hedwig spielt Charlotte Krause zierlich und art in Wesen, nicht ohne seine Einfachheit, aber das menschliche Element der Verwirrtheit einer kranken Seele ist nur schwach angedeutet. Das steht wohl tiefere Erkenntnis voraus. Alfred Meyer, ein ein vornehmlicher Witt Brendel, hat natürlich auch die Gaben für den allen Verantw. Erbal und seine Lebensläge, die Wildente, und er bietet in der heimlich getragenen Uniform das erschütternde Jammerbild eines trostlosen Verfalls. Wolmerige



**Keine Sportsonderzüge ins Gebirge.**  
Am Sonnabend, dem 24., und Sonntag, dem 25. März, sowie bis auf weiteres verkehren von Dresden nach Altenberg, Rippdorf, Frauenstein und Malbun und zurück keine besonderen Winterportzüge.  
Zwischen Dainöberg und Rippdorf werden jedoch an Sonn- und Festtagen auch weiterhin die Züge 2944a, ab Dainöberg 7,51 Uhr, an Rippdorf 9,26 Uhr, und 2945a, ab Rippdorf abends 5,55 Uhr, an Dainöberg 7,30 Uhr, gefahren.

**192. Sächsischer Landeslotterie.**  
1. Klasse. Ziehung am 23. März 1928. 17. Tag.  
(Ohne Gewähr.)

10 000 Mark: 118919  
5000 Mark: 7967 50626 100025  
2000 Mark: 38431 40658 115778  
1000 Mark: 18741 25882 46840 70026 87826 95550  
500 Mark: 4118 7092 11256 14144 26257 30151 47249 59192  
200 Mark: 60292 81925 91922 111078 114877 130746 138683 139485 139645 140604  
100 Mark: 1735 10702 24486 24858 25807 32088 38489 40507  
50 Mark: 51804 59718 57815 66754 71201 78544 80132 82005 94527 100405  
10450 107506 112089 128221 145001

**Amtliche Bekanntmachungen.**  
Ausfertigung.  
Die Herstellung eines Kanals in der Straße L. in Naußlitz soll vergeben werden. Preislisten können in der Kanzlei des städtischen Tiefbauamtes, Neues Rathaus, 3. Obergesch. Zimmer 302, entnommen werden. Die Angebote sind bis  
Sonnabend, den 31. März 1928, mittags 12 Uhr,  
bei der vorbezeichneten Dienststelle verschlossen mit der Aufschrift: „Preisangebot über die Herstellung eines Kanals in der Straße L. in Naußlitz“ mündlich einzureichen. Einmalige Kaufsumme teilt die Tiefbauinspektion, Neues Rathaus, 3. Obergesch. 3. 300/310. Die Kaufsumme unter den Bewerber und Abweisung der Angebote bleibt vorbehalten.

**Wetternachrichten aus Deutschland**  
vom 23. März 1928

Station 1 bis 5 von 7 Uhr morgens, übrige Stationen von 8 Uhr morgens

Station	Temperaturen			Wind	Stärke (1-12)	Wetter	7 Uhr morg.	10 Uhr morg.	12 Uhr mitt.
	7 Uhr morg.	10 Uhr morg.	12 Uhr mitt.						
Dresden	+6	+12	+5	SO	4	2	—	—	—
Weißer Hirsch	+4	+11	+3	SO	5	1	—	—	—
Riesa	+4	+13	+4	OSO	2	1	—	—	—
Pillnau-Görsch.	+5	+11	+3	SSO	4	3	—	—	—
Chemnitz	+4	+15	+3	SSO	2	8	—	—	—
Kannenberg	+1	+8	+0	S	5	3	—	—	—
Richtelberg	-2	?	-3	SO	2	8	—	—	65
Brochen	+3	+4	+2	SW	4	2	5	50	—
Hamburg	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Hachen	+9	+13	+5	SSW	5	3	01	—	—
Stettin	+3	+15	+0	OSO	3	2	—	—	—
Danzig	+4	+8	+3	SSO	3	8	—	—	—
Berlin	+5	+15	+2	OSO	2	2	—	—	—
Breslau	+5	+12	+3	SSO	4	1	—	—	—
Frankfurt	+3	+15	+3	NO	1	1	6	—	—
München	-0	+17	-2	NW	1	1	—	—	—

Erleuchtung betr. Wetter: 0 wolkenlos, 1 heiter, 2 halbbedeckt, 3 wolkig, 4 bedeckt, 5 Regen, 6 Schnee, 7 Graupel oder Hagel, 8 Dunst oder Nebel (Schneidewetter weniger als 2 Kilometer), 9 Gewitter. Temperaturen: + Wärmegrade, - Kältegrade. In den letzten 24 Stunden über auf das Quadratmeter.

**Luftdruckverteilung.**  
Hoher Druck über 770 Millimeter Russland und Ukraine, über 705 Millimeter Nordwestafrika; tiefer Druck unter 705 Millimeter Südwestengland, unter 740 Millimeter Südlich von Island und Ostirac.

**Wetterlage.**  
Die Witterung West- und Mitteleuropas wird beherrscht durch die über Südwestengland liegende Hochs, die seit gestern ihre Lage nur wenig verändert hat. In dem warmen Vorderseitenstrom hat unser Gebiet wolkenlos und trocken Wetter. Nachtrübe trat nur vereinzelt in den höheren Lagen des Gebirges auf. Die Tagestemperaturen steigen rasch wie am Vortage bis über +10 Grad im Flachlande an. Wir verbleiben, da die genannte Hochs nach der Richtung wandern wird, in dem warmen Vorderseitenstrom und haben dementsprechend für morgen wenig verändertes Wetter zu erwarten.

**Witterungsaussichten.**  
Wolken, nur geringfügige oder keine Niederschläge; Tagestemperaturen wie heute; zeitweise lebhafteste Winde aus südlichen Richtungen.  
Nachdruck und anderweitige Verbreitung dieser Wetternachrichten nur mit Genehmigung der Sächsischen Landeswetterwarte gestattet.

**Wasserstand der Elbe und ihrer Zuflüsse.**

	Ra- msh	Mo- bran	Wau- burg	Him- mels- dorf	Brand- eis	Mel- nich	Veit- meritz	Auffig	Dresden
2. März	- 5	- 6	- 12	+ 17	+ 26	- 26	- 38	+ 4	- 141
3. März	- 4	- 6	- 13	+ 17	+ 18	- 23	- 24	+ 4	- 140

**Amlicher Winterport-Wetterdienst**  
Der Sächsischen Landeswetterwarte Dresden in Gemeinschaft mit dem Sächsischen Verkehrsverband und dem Sächsischen Schifffahrtsverband vom 23. März 1928.  
Wetterausichten: Gebirge weiterhin Tauwetter.



**Soler-Weine**  
für die Feiertage

Kleiner Verkauf von 1/2 Liter an.  
Preis ab 10 Liter:

Die Fruchtweine, süß . . . . . p. ltr. A 0,85  
Rotwein Montagne, tiefdunkel, herb . . . . . p. ltr. A 1,20  
Rotwein Dürkheimer Feuerberg 26er . . . . . p. ltr. A 1,35  
Rotwein Rioja, Burgunderrebe, herb . . . . . p. ltr. A 1,40  
Weißwein Panaja, herb . . . . . p. ltr. A 1,25  
Deutscher Weißwein . . . . . p. ltr. A 1,50  
Orig. Vermutwein, süß . . . . . p. ltr. A 1,25  
Orig. Tarragona, rot, süß . . . . . p. ltr. A 1,35  
Orig. Tarragona, gold, süß . . . . . p. ltr. A 1,45  
Orig. Malaga, dunkel, süß . . . . . p. ltr. A 1,45  
Orig. Malaga, gold, süß . . . . . p. ltr. A 1,55  
Orig. Muscat, griech., süß . . . . . p. ltr. A 1,50  
Orig. Ital. Vermouth di Torino, süß . . . . . p. ltr. A 1,50  
Orig. Mancho, süß, Sauternes ähnlich . . . . . p. ltr. A 1,50  
Orig. Moscatel, weiß, süß . . . . . p. ltr. A 1,65  
Orig. Sams Infel, süß . . . . . p. ltr. A 1,65  
Orig. Sherrywein, halbsüß . . . . . p. ltr. A 1,65  
Orig. Ruster Gold, süß . . . . . p. ltr. A 1,85  
Orig. Douro Portwein, halbsüß . . . . . p. ltr. A 2,50  
Orig. Madeira Infel, halbsüß . . . . . p. ltr. A 2,60

Alle Weine, die nicht mit aufgeführt, sind am Lager vorrätig.  
Schaumweine, Cidre, Weinbrände usw. von billigster bis vollendetster Qualität.  
Kordflaschen von 5-50 Liter, Kräfte von 30-700 Liter stehen zur Verfügung.

Wettiner Straße 48. Wilsdruffer Straße 19.  
Fernruf 27034.

**DER DEUTSCHE SEKT**

**REICHSPRÄSIDENT**

**KÖCHEL & SOHN**  
WEIN- & SEKT-GEWERB  
DRESDEN  
BÜRGERSWIESE 10-11 1909

**Adolf Sternberg**  
WILSDRUFFERSTRASSE 44

**REICHSPRÄSIDENT**

**Besonders preiswerte Strümpfe für das Frühjahr**

Kunstseide, Doppelsohle, Hochferse, schwarz und farbig . . . . . **95**  
Künstl. Waschseide, dauerh., feinfädiger Strumpf in großem Farbsortiment . . . . . **1 95**  
Künstl. Waschseide, Hausmarke Magnet, eleg. u. besond. strapazierfähig . . . . . **2 90**  
Bemberg-Adlerseide, II. Wahl, Silberstempel, in allen modernen Farben . . . . . **2 90**  
Bemberg-Adlerseide, I. Wahl, Goldstempel, in allen neuen Frühjahrsfarben . . . . . **3 75**

Makostrumpf m. Seidenglanz, trotz feinfädiger Qualität besonders haltbar . . . . . **2 10**

Herrn-Socken, Baumwolle, in modernen Jacquardmustern . . . . . **1 25**  
Herrn-Socken, in Seidenflor, Jacquard, in neuen Mustern . . . . . **1 95**

**estee**

**DER KRAGEN SITZT**

Fabrikant: H. Sternberg Jun., Berlin NO. 43.

**Zur Konfirmation!**

**Taschentücher**

Sachet u. Nadelkissen

gez. u. fg. Blusen

Ebenso täglicher Eingang von anderen aparten Neuheiten

**Brühl & Guttentag**  
Prager Straße 20

Weshalb der Großkaufmann Werte, wie ihn A. L. Schlegel verkniffen und kalt, unheimlich mit der schwarzen Brille, auftreten und sprechen läßt; der Arzt Reiling, wie ihn A. L. Schlegel vernachlässigt und bitter zynisch zeigt, der „dämonische“ Kandidat Wolke, wie ihn Paulsen blond und blass erscheinen läßt, die schöne Frau Zörbo, wie Grethe Volkmar in altem, altem Gesellschaftsleben und im Pelzbarren und -stium plätschelt. Die alte, halbverrückte, aber doch sehr leidenschaftliche Feiertage eine ein wenig geistreiche, aber doch sehr leidenschaftliche Aufstellung.  
Dr. Felix Hermann.

**Kunst und Wissenschaft.**  
Schluß der Weichmann-Konzerte.  
Nun ist für die laufende Spielzeit auch die Reihe der Abonnementskonzerte Frieder Weichmanns mit der Dresdner Philharmonie zu Ende gegangen. Der letzte Abend hat dem schnell beliebt gewordenen jungen talentvollen Dirigenten nochmals einen sehr herzlichen Erfolg gebracht, und zwar vornehmlich mit einer sorgsam aufgestellten, allerdings mehr mit jugendlichem Feuer als mit innerer Größe hingeführten Aufführung der Grotta. Vielstimmig gedachte Weichmann des weiteren seines ehemaligen Lehrers Adolf Sandberger. Der berühmte Münchner Musiklehrer, dessen Verdienste um die Enttarnung der Musikforschung gar nicht überhöht werden können, ist ja auch ein Forscher von seiner Kultur und überlegener Technik. So lernte man gerne einmal seine in der Entfaltungzeit allerdings schon weit zurückliegende musikalische Dichtung „Volo“ nach Shakespeare's „Was ihr wollt“ als ein vornehmtes, auf der Entwicklungslinie von Liszt's idealistischem Stil befindliches orchestrales Stimmungsbild kennen. Denn war daneben mit einem Violinkonzert G. S. Paganini's anzufangen, das einen, an den berühmten Werken Jung-Konzerts gemessen, erstaunlich leichten salonmuskulösen Ton enthält. Immerhin hat es dem jungen ungarischen Geiger Joltan Szekely Gelegenheit, sehr entwickeltes Virtuositentum (— daneben allerdings nur bescheidenes inneres Musikertum —) zu zeigen. Als heller Stern des Abends strahlte Votto Schrader — weniger mit einer für ihre Stimme etwas tief liegenden, selten gehörten Mozartarie mit von Hedwig Wulff's geistlichem obligaten Klavier — als vielmehr mit Schubert-Liedern in Reicherlicher und Vielerlei Orchestration. Der Vortrag Votto Schraders ist im Volumen sehr anständig, nicht minder der Geschmack und die Musikalität ihres Singens. Es ist heute wirklich eine große Freude und ein Genuß, ihr zuzuhören, und man versteht nun-

mehr die Erfolge, die ihr auf dem heißen Berliner Boden, wo man Dresdner Künstler alles andere als günstiges Vorurteil entgegenbringt, beschieden waren. Der Beifall, der allen Beteiligten reichlich zuteil wurde, galt auch dem Dirigenten, das sich in diesem Winter unter verschiedensten Gastdirigenten als ein Klangkörper von Rang ausgezeichnet bewährt hat.  
E. S.

**Wochenplan der Sächsischen Staatstheater.** Oper:  
Sonntag, 25. März, außer Anrecht: „Donny spielt auf“ (158 bis 10). Montag, 26. März, Anrechtreihe A: „Die Niederwands“ (17 bis 10). Dienstag, 27. März, Anrechtreihe A: „Margarete“ (7 bis nach 11). Mittwoch, 28. März, außer Anrecht: „Der Freischütz“ (158 bis nach 11). Donnerstag, 29. März, Anrechtreihe A: „Die Entführung aus dem Serail“ (158 bis gegen 10). Freitag, 30. März, Anrechtreihe A: „Der Troubadour“ (158 bis nach 10). Sonnabend, 31. März, außer Anrecht: „Don Giovanni“ (7 bis 11). Sonntag, 1. April: 6. Sinfonie (Voluntätskonzert) Konzert, Reihe A (158), vorm. 12 öffentliche Hauptprobe. Montag, 2. April, Anrechtreihe B: „Der Freischütz“ (158 bis nach 11).  
Schauspielhaus: Sonntag, 25. März, außer Anrecht: „Penion Schiller“ (158 bis 10). Montag, 26. März, Anrechtreihe A: „Mull“ (158 bis gegen 10). Dienstag, 27. März, Anrechtreihe A: „Penion Schiller“ (158 bis 10). Mittwoch, 28. März, Anrechtreihe A: „Die Wäldente“ (158 bis 11). Donnerstag, 29. März, außer Anrecht: „Intermezzo“ (158 bis nach 10). Freitag, 30. März, Anrechtreihe A: „Toboggan“ (158 bis gegen 10). Sonnabend, 31. März, Anrechtreihe A: „Die Wäldente“ (158 bis 11). Sonntag, 1. April, außer Anrecht: „Rau“ (158 bis 10). Montag, 2. April, Anrechtreihe B: „Toboggan“ (158 bis gegen 10).

**Mitteilungen der Sächsischen Staatstheater.** Operhaus: Sonntag, 25. März, außer Anrecht, 3. Opernspiel, mit Waldemar Stacemann, Curt Taucher, Elia Stanzner, Rudolf Schmalhauer, Erna Berger, Ludwig Ermsold, Ludwig Eubich. Musikalische Leitung: Hermann Ruppelbach, Spielleitung: Otto Erhardt. Anfang: 158 Uhr.

Die Ausgabe der Opern-Anrechtkarten für den 4. Teil der Spielzeit 1927/28 (die 6 Vorstellungen der Reihe A und B) erfolgt von Montag, den 2. bis mit Donnerstag, den 5. April 1928, von vormittags 10 bis nachmittags 2 Uhr an der Anrechtkasse des Opernhauses.  
Schauspielhaus: Sonntag, den 25. März, außer Anrecht, die Vöge „Penion Schiller“ von Carl Laufs (Musikfeinstrichtung nach Suppé, Schögel u. a. l. von Arthur Chig). Spielleitung: Georg Stefan. Musikalische Leitung: Arthur Chig. Anfang: 158 Uhr.

**\* Spielplan des Albert-Theaters vom 25. März bis 2. April.** Sonntag (25.) 1/2 Uhr: „Mischenbrödel“; 1/2 Uhr: Galkspiel „Oskar Signer: „Kurra- ein Junge“. Montag (26.): „Hofst von der Wial“. Dienstag: „Ton Gil von den grünen Hüden“. Mittwoch: „Der Dixer“. Donnerstag: „Einziges Auftreten Frau Sigman und ihrer Tochtergruppe mit teilweise neuen Tänzen. Freitag: „Hofst von der Wial“. Sonnabend: „Ton Gil von den grünen Hüden“. Sonntag (1.): 1/2 Uhr: „Mischenbrödel“; 1/2 Uhr: „Der Dixer“. Montag (2.): „Der Störenfried“.

**\* Spielplan der Komödie.** Montag (26.): Uraufführung „Pioniere in Anaschadi“. Dienstag: „Der Herr Senator“ (zum letzten Male). Mittwoch und Donnerstag: „Pioniere in Anaschadi“. Freitag: Uraufführung „Die Tochter ihres Sohnes“. Sonnabend, Sonntag (1.) und Montag (2.): „Die Tochter ihres Sohnes“.

**\* Spielplan des Meißner-Theaters.** Sonntag (25.): nachm.: „Die Grotte“, abends: „Drei arme kleine Mädchen“. Montag bis Sonnabend (31.): „Drei arme kleine Mädchen“. Sonntag 1/2 und 1/2 Uhr: „Alt-Heidelberg“. Montag: „Alt-Heidelberg“.

**\* Central-Theater.** Am Sonntag, nachm. 1/2 Uhr, findet bei kleinen Preisen eine einmalige Aufführung der dreitägigen Operette „Eine Johannisnacht“, Musik von Jean Wilber, statt.

**\* Sonnabendbespiel in der Kreuzkirche, nachm. 6 Uhr.** Werke italienischer Meister. I. Girolamo Frescobaldi (1583 bis 1643): Follia alla turca für Trcl in B-Dur (Ausgabe Göttingen-Verlag). 2. Giuseppe Tasso Pironi (1657 bis 1743): Graduale für Chor aus „Novero monasterium“. 3. Francesco Durante (1684 bis 1755): Schüler von Pironi: „Angemildert tanquam reus“ (Manuskript Staatsbibliothek Wien, für eine Singstimme mit Solo-Violine und Trcl eingerichtet von Tito Alder. 4. Claudio Monteverdi (1567 bis 1643): Zwei Stücke für Violine mit Trcl eingerichtet von Hermann Schrader: a) Sinfonia, b) Moresca. 5. Giovanni Pierluigi Palestrina (1526 bis 1594): „Stabat mater“, Opus in 3 Sätzen für achtmittigen Foppechor. Mitwirkende: Der Kreuzchor. Solisten: Lisa Wehler (Alt) und Annaliese Bieren (Violine). Orgel: Kirchenmusikdirektor Bernhard Pannitsch. Begleitungen: Johannes Dertlog, Leiter; Prof. Tito Alder. Texte an den Kirchtagen. — Nach der Bespiel Ferdinand Schöberl: „Polonnenchor von Pl. Ad. Müller: 1. „Als unser Herr in Garten ging“, Volkshied. Tonlag von Adolf Müller. 2. „Christe, du Vamm Gottes“, Choralsatz mit Kanon in der 1. und 2. Stimme von Tito Thomas. 3. „Ach großer König“, Choralsatz von Seb. Bach. 4. „Türmchen“ („berolische“), Quatricula Nr. 10 von Gottfried Heide.

**\* Die nächste Orgelbespiel in der Kreuzkirche findet voraussichtlich erst am Sonnabend, dem 31. März, nachm. 6 Uhr, statt.**

**\* Prof. Dr. Hans Meyer, Ehrenbürger der Stadt Hildburghausen.** Anlässlich seines 70. Geburtstages verließ die Vaterstadt Hildburghausen dem bekannten Kolonialgeographen und Leiter des Bibliographischen Instituts, Prof. Dr. Hans Meyer-Weipzig die Ehrenbürgerurkunde.

**\* Die Münchner Kunstausstellung 1928 im Glaspalast** wird am 1. Juni eröffnet. Die Ausstellungen sind im Sekretariat des Glaspalastes erhältlich. Anmeldungen werden bis zum 30. April einschließlich entgegengenommen.







# Börsen- und Handelsteil

## Anfänglich uneinheitlich, später befestigt.

### Berliner Börse vom 23. März.

Das Interesse für Spezialwerte hielt an der heutigen Börse an, die im ganzen bei sehr stillem Geschäft in uneinheitlicher, überwiegend sogar schwacher Haltung begann. Die verschiedenen Spezialbewegungen vermochten somit der Gesamtlage keinen Rückhalt zu geben, weil die zweite Hand dem Effektenmarkt dauernd fernbleibt und die Berufsspekulation sich auf Gewinne in den leistungsfähigsten Papieren beschränkt. So standen heute Bergwerk-Tiefbau (+ 0,75) auf den glänzendsten Fuß, Polypbon (+ 2,5) auf die nun sehr genehmigte Einführung in den Terminhandel, Karstadt (+ 3) in Folge amerikanischer Käufe und Hugo Schneider (+ 3,25) in Auswirkung der beantragten Dividendenverhöhung im Vordergrund. Die an den übrigen Märkten vorherrschenden Kursrückgänge ließen sich in Grenzen von 1 bis 2%. Die Geldmarktverhältnisse veränderten sich gegenüber dem Vortage kaum. Geld mit täglicher Kündigung stellte sich auf 5 bis 7% und war sehr leicht angeboten. Monatsgeld 7,5 bis 8,5, Warenwechsel etwa 7%. Zeitweise Gerüchte über angebliche Reportgeldeinsparungen fanden wenig Glauben. Allerdings mußte man bei Börsenbesuch mit einer Erhöhung des Reportgeldsatzes um 0,25% rechnen. Die entscheidende Signale der Banken war noch für den heutigen Tag vorzulegen. Im Devisenverkehr lag der Dollar gegen die Reichsmark auf 4,1820 an. London-Amsterdams gut erholt 12,127, London-Madrid erholt 20,04.

Im einzelnen setzten J. G. Farben mit 249 schwächer ein, da ankündigend Realoperationen in Farben-Bonds (etwa 140%) vorgenommen wurden. Am Monatsmarkt fanden Mannesmann im Vortage, die etwa 8% gewonnen. Man sprach von einer vorläufigen 8%igen Dividende und der angeblichen Möglichkeit einer Kapitalerhöhung. Stolberger Aink + 4. Elektrowerke aber rückend, Runkelwerte gedrückt. Bemberg - 8,25. Am Rentenmarkt wurden die Aktien der Danatbank benötigt, für die amerikanische Finanzstreife härteres Interesse zeigen sollen. Am Schiffmarkt blieben die Kurse geboten. Norddeutsche-Aktien sind für kurze Zeit gegenüber den Dapag-Aktien auffallend vernachlässigt, angeblich weil aus einem unklaren Zusammenhang Aktienkauf zugunsten von Dapag-Aktien am Angebot stehen. Zeit ließen sich die Kursrückgänge im Rahmen von 0,5 bis 1,5%. Nach Befestigung der ersten Kurse wurde die Tendenz einheitlich freund-

licher und die Unfalschheit lebhafter, da gerüchweise von dem Abschluß der Kommunalanleihe im Betrage von 100 Millionen gesprochen wurde.

### Dresdner Börse vom 23. März.

Die Umsätze auf dem Aktienmarkt der heutigen Börse hielten sich heute in noch bescheidenen Grenzen als bisher, so daß nennenswerte Kursbewegungen nach oben wie nach unten nur vereinzelt zu verzeichnen sind. Lediglich das Gebiet der Papierfabriken machte wiederum eine Ausnahme, da sich hier abermals hartes Interesse für die Freigabewerte der Photo-Papierindustrie befand, wodurch deren Kurse neue beträchtliche Steigerungen erlitten. Restverursachte Anlagewerte wiesen das übliche stille Geschäft bei wenig veränderten Kursen auf.

An der Spitze der Kurssteigerungen standen bei den Aktien der Papierfabriken Dr. Kurz mit 15%; ferner wurden Dresdner Albumin 5,75, dergleichen Gemischte 13,5, Vereinigte Fabriken photographischer Papiere 5, dergleichen Gemischte 12 und Mimosa 2,5 höher bewertet. Etwas rückgängig waren Strohhof mit - 3, Thede-Stammaktien mit - 1,5 und Leffhoffer mit - 1. Bankaktien neigten etwas zur Schwäche, und zwar verloren Dresdner Bank und Leipziger Hypothekbank je 2, Sächsische Bodencreditanstalt 1,75, Braubank und Disconto-Commandit je 1,5. Nur Darmstädter Bank lagen 1,5 höher. Von Transportwerten und Baugesellschaftaktien gaben Vereinigte Eisenbahnen 1,75 und Dresdner Baugesellschaft 1,5 nach. Sehr still lag es in Waldstein und Metallindustrieaktien zu, die nur in Pöschel mit - 2,5, Schöner mit - 1,55 und in Zittauer Maschinen mit - 1,25 Kursveränderungen aufwiesen. Ebenso veränderten Elektrowerke und Fahrradaktien ihren Kursstand nur in Seibel & Raumann mit - 1,5, sowie Braueraktien in Schönerhof mit - 3 und in Reichel & Co. mit - 1. Zeitwerte fanden zu analogen Kursen etwas Beachtung in Carl Dürckel + 2,5, Tittersdorfer Müllerei und Wauener Wärderei je + 1,5 und in Aktienfabrik Müllerei + 1. Tagesaktien blieben wiederum Kammgarn 5 und Pannier Spitzen 1,5 ein. Auf dem Gebiete der diversen Industrieaktien begegnete Vereingte Zander + 2,5, Vehr-fabrik Thiele + 2 und Friedrich-August-Mühle + 1,4 einiger Nachfrage, während Kunstanstalt May 0,5, Erzgebirgische Holz 2,5, Wilmann 1,75 und Polypbon 1,25 zurückgingen. Bei feramischen Werten konnten Siemens-Glas 1,75 und Volkstedter 1 aufbessern, wogegen Gullschneiter 3,15, Triptis 1 und Hoffmann-Glas je 1 abschwächten.

### Fermenturfe.

An der Dresdner Börse wurden heute folgende Kurse per 1111000 März festgesetzt: Allgemeine Deutsche Credit-Kassa 140,25 G., Braubank 168 G., Commerz- und Privat-Bank 174 G., Darmstädter Bank 233 bis 235 G., Deutsche Bank 161 G., Disconto-Gesellschaft 150 G., Dresdner Bank 157,5 G., Sächsische Bank 180 G., Bergmann 170 G.

Besondere Kurse für einzelne Kredit- und Pfandbriefwerke, Staatsleihen usw. 4%ige Landwirtschaftliche Kreditbriefe: Serie 20 8,6 G.

Bezugsrechte: Zellstoffverein 2,5 bez. G.

### Junge Aktien.

Papierfabrik-Aktien: Strohhof 315, Zellstoff 145.  
Brauerer-Aktien: Radeberger Bierbrauerei 167,5.  
Maschinenfabrik-Aktien: Schnellpressen 128,5, Union-Diehl 114, Örtlicher Waggon-Vorzüge 117.  
Textil-Aktien: Juidauer Baumwolle 96, Juidauer Kammgarn 208 bis 206 bis 207,5, Industriewerke Witten 184.  
Verschiedene Industrie-Aktien: Pinger 118, Ruckewitz 118, Polypbon 282,5, Jasmay-Vorzüge 80, Triton 115.

### Leipziger Börse vom 23. März.

Die Haltung der Börse erwies sich heute als uneinheitlich, aber eher zur Schwäche neigend. Abgesehen von dem Mangel an Publikumsaufträgen neigte auch die Spekulation zu größerer Zurückhaltung. Die Umsätze bewegten sich daher in allseitigen Grenzen und die Kursveränderungen blieben gering. Ausnahmen von der gebückten Stimmung machten Raubwaren-Werte, sowie Schneider mit + 5, ferner Bezel & Raumann mit + 4,5%. Der Rentenmarkt schloß sich der Tendenz des Effektenmarktes an. Am Rentenmarkt lagen Ergeb. Eisenbahnen 5% niedriger, während sich Freilager 1,5% erhöhen konnten. Der Anlagemarkt hielt Vortagekurse. Es genannten Gelsenkirchen-Berg 2, Glaugler Zunder 1, Leipziger Triebwagen, Preuß. Meublerer Biegel je 1,5, Richter 2%. Von niedrigeren sind zu nennen Reichsbank 2, Popag 1,5, Vörsellan Waldjassen 3 und Steiners Paradiesbetten 1,75%.

### Chemnitzer Börse vom 23. März.

Der Börsenverkehr war heute auf einen sehr ruhigen Ton gekommen. Das Geschäft hielt sich wieder in einem so bescheidenen Rahmen, daß von einer eigentlichen Tendenz kaum gesprochen werden

# Dresdner Börse vom 23. März 1928

Aktien-Kurse in Reichsmark-Prozenten. Anleihen in Reichsmark für 100 M. nom. Sachwertanleihen in RM. für angegebene Einheits. + = RM. für eine Mill. PM. \$ = RM. für 1 Milliarde PM. \* = Papiermarkkurs. (Ohne Gewähr.)

Staats-, Sachwert- und Stadtanleihe		Zinst.		23. 3.		22. 3.		Div.		23. 3.		22. 3.		Div.		23. 3.		22. 3.	
Dtsch. Abl. Sch. II B	91,75	27. 3.	91,80	8,0	8,0	100	310,0	100	100	100	241,0	241,0	85	241,0	128,0	128,0	85	128,0	
do. do. III	91,75	27. 3.	91,80	8,0	8,0	100	310,0	100	100	100	241,0	241,0	85	241,0	128,0	128,0	85	128,0	
do. do. IV	91,75	27. 3.	91,80	8,0	8,0	100	310,0	100	100	100	241,0	241,0	85	241,0	128,0	128,0	85	128,0	
do. do. V	91,75	27. 3.	91,80	8,0	8,0	100	310,0	100	100	100	241,0	241,0	85	241,0	128,0	128,0	85	128,0	
do. do. VI	91,75	27. 3.	91,80	8,0	8,0	100	310,0	100	100	100	241,0	241,0	85	241,0	128,0	128,0	85	128,0	
do. do. VII	91,75	27. 3.	91,80	8,0	8,0	100	310,0	100	100	100	241,0	241,0	85	241,0	128,0	128,0	85	128,0	
do. do. VIII	91,75	27. 3.	91,80	8,0	8,0	100	310,0	100	100	100	241,0	241,0	85	241,0	128,0	128,0	85	128,0	
do. do. IX	91,75	27. 3.	91,80	8,0	8,0	100	310,0	100	100	100	241,0	241,0	85	241,0	128,0	128,0	85	128,0	
do. do. X	91,75	27. 3.	91,80	8,0	8,0	100	310,0	100	100	100	241,0	241,0	85	241,0	128,0	128,0	85	128,0	
do. do. XI	91,75	27. 3.	91,80	8,0	8,0	100	310,0	100	100	100	241,0	241,0	85	241,0	128,0	128,0	85	128,0	
do. do. XII	91,75	27. 3.	91,80	8,0	8,0	100	310,0	100	100	100	241,0	241,0	85	241,0	128,0	128,0	85	128,0	
do. do. XIII	91,75	27. 3.	91,80	8,0	8,0	100	310,0	100	100	100	241,0	241,0	85	241,0	128,0	128,0	85	128,0	
do. do. XIV	91,75	27. 3.	91,80	8,0	8,0	100	310,0	100	100	100	241,0	241,0	85	241,0	128,0	128,0	85	128,0	
do. do. XV	91,75	27. 3.	91,80	8,0	8,0	100	310,0	100	100	100	241,0	241,0	85	241,0	128,0	128,0	85	128,0	
do. do. XVI	91,75	27. 3.	91,80	8,0	8,0	100	310,0	100	100	100	241,0	241,0	85	241,0	128,0	128,0	85	128,0	
do. do. XVII	91,75	27. 3.	91,80	8,0	8,0	100	310,0	100	100	100	241,0	241,0	85	241,0	128,0	128,0	85	128,0	
do. do. XVIII	91,75	27. 3.	91,80	8,0	8,0	100	310,0	100	100	100	241,0	241,0	85	241,0	128,0	128,0	85	128,0	
do. do. XIX	91,75	27. 3.	91,80	8,0	8,0	100	310,0	100	100	100	241,0	241,0	85	241,0	128,0	128,0	85	128,0	
do. do. XX	91,75	27. 3.	91,80	8,0	8,0	100	310,0	100	100	100	241,0	241,0	85	241,0	128,0	128,0	85	128,0	
do. do. XXI	91,75	27. 3.	91,80	8,0	8,0	100	310,0	100	100	100	241,0	241,0	85	241,0	128,0	128,0	85	128,0	
do. do. XXII	91,75	27. 3.	91,80	8,0	8,0	100	310,0	100	100	100	241,0	241,0	85	241,0	128,0	128,0	85	128,0	
do. do. XXIII	91,75	27. 3.	91,80	8,0	8,0	100	310,0	100	100	100	241,0	241,0	85	241,0	128,0	128,0	85	128,0	
do. do. XXIV	91,75	27. 3.	91,80	8,0	8,0	100	310,0	100	100	100	241,0	241,0	85	241,0	128,0	128,0	85	128,0	
do. do. XXV	91,75	27. 3.	91,80	8,0	8,0	100	310,0	100	100	100	241,0	241,0	85	241,0	128,0	128,0	85	128,0	
do. do. XXVI	91,75	27. 3.	91,80	8,0	8,0	100	310,0	100	100	100	241,0	241,0	85	241,0	128,0	128,0	85	128,0	
do. do. XXVII	91,75	27. 3.	91,80	8,0	8,0	100	310,0	100	100	100	241,0	241,0	85	241,0	128,0	128,0	85	128,0	
do. do. XXVIII	91,75	27. 3.	91,80	8,0	8,0	100	310,0	100	100	100	241,0	241,0	85	241,0	128,0	128,0	85	128,0	
do. do. XXIX	91,75	27. 3.	91,80	8,0	8,0	100	310,0	100	100	100	241,0	241,0	85	241,0	128,0	128,0	85	128,0	
do. do. XXX	91,75	27. 3.	91,80	8,0	8,0	100	310,0	100	100	100	241,0	241,0	85	241,0	128,0	128,0	85	128,0	
do. do. XXXI	91,75	27. 3.	91,80	8,0	8,0	100	310,0	100	100	100	241,0	241,0	85	241,0	128,0	128,0	85	128,0	
do. do. XXXII	91,75	27. 3.	91,80	8,0	8,0	100	310,0	100	100	100	241,0	241,0	85	241,0	128,0	128,0	85	128,0	
do. do. XXXIII	91,75	27. 3.	91,80	8,0	8,0	100	310,0	100	100	100	241,0	241,0	85	241,0	128,0	128,0	85	128,0	
do. do. XXXIV	91,75	27. 3.	91,80	8,0	8,0	100	310,0	100	100	100	241,0	241,0	85	241,0	128,0	128,0	85	128,0	
do. do. XXXV	91,75	27. 3.	91,80	8,0	8,0	100	310,0	100	100	100	241,0	241,0	85	241,0	128,0	128,0	85	128,0	
do. do. XXXVI	91,75	27. 3.	91,80	8,0	8,0	100	310,0	100	100	100	241,0	241,0	85	241,0	128,0	128,0	85	128,0	
do. do. XXXVII	91,75	27. 3.	91,80	8,0	8,0	100	310,0	100	100	100	241,0	241,0	85	241,0	128,0	128,0	85	128,0	
do. do. XXXVIII	91,75	27. 3.	91,80	8,0	8,0	100	310,0	100	100	100	241,0	241,0	85	241,0	128,0	128,0	85	128,0	
do. do. XXXIX	91,75	27. 3.	91,80	8,0	8,0	100	310,0	100	100	100	241,0	241,0	85	241,0	128,0	128,0	85	128,0	
do. do. XL	91,75	27. 3.	91,80	8,0	8,0	100	310,0	100	100	100	241,0	241,0	85	241,0	128,0	128,0	85	128,0	
do. do. XLI	91,75	27. 3.	91,80	8,0	8,0	100	310,0	100	100	100	241,0	241,0	85	241,0	128,0	128,0	85	128,0	
do. do. XLII	91,75	27. 3.	91,80	8,0	8,0	100	310,0	100	100	100	241,0	241,0	85	241,0	128,0	128,0	85	128,0	
do. do. XLIII	91,75	27. 3.	91,80	8,0	8,0	100	310,0	100	100	100	241,0	241,0	85	241,0	128,0	128,0	85	128,0	
do. do. XLIV	91,75	27. 3.	91,80	8,0	8,0	100	310,0	100	100	100	241,0	241,0	85	241,0	128,0	128,0	85	128,0	
do. do. XLV	91,75	27. 3.	91,80	8,0	8,0	100	310,0	100	100	100	241,0	241,0	85	241,0	128,0	128,0	85	128,0	
do. do. XLVI	91,75	27. 3.	91,80	8,0	8,0	100	310,0	100	100	100	241,0	241,0	85	241,0	128,0	128,0	85	128,0	
do. do. XLVII	91,75	27. 3.	91,80	8,0	8,0	100	310,0	100	100	100	241,0	241,0	85	241,0	128,0	128,0	85	128,0	
do. do. XLVIII																			



Ann. Befragt waren wieder nur gewisse Spezialwerte, die Steigerungen bis zu 2% erzielten, denen andererseits aber auch Rücksetzungen bis zu 3% gegenüberstanden.

Zwickauer Börse vom 23. März.

Table with 4 columns: Aktien, Wert, Wks.-Msch.Fbr, and 23.3. 20.3. showing market data for Zwickau.

Amtlich notierte Devisenkurse

Table with 4 columns: in Berlin, 23. März 1928, 22. März 1928, and various currency rates.

Berlin, 23. März. Devisenkurs: Auszahlung Ausland 2,592 bis 2,601, Währungs 40,50 bis 47, Kantonig 46,775 bis 49,975.

Amsterdam, 23. März, 12 Uhr. Devisenkurse. Berlin 20,30, London 12,12, New York 24,26, Paris 97,70, Belgien 34,61,50.

London, 23. März, 11 Uhr. Devisenkurse. New York 24,26, Amsterdam 12,12, Paris 97,70, Belgien 34,61,50.

Berlin, 23. März, 11 Uhr. Devisenkurse. Paris 20,44,50, London 23,84,125, New York 210,10, Belgien 72,33, Italien 72,42,50.

Berlin, 23. März, 11 Uhr. Devisenkurse. Paris 20,44,50, London 23,84,125, New York 210,10, Belgien 72,33, Italien 72,42,50.

Berlin, 23. März, 11 Uhr. Devisenkurse. Paris 20,44,50, London 23,84,125, New York 210,10, Belgien 72,33, Italien 72,42,50.

Berlin, 23. März, 11 Uhr. Devisenkurse. Paris 20,44,50, London 23,84,125, New York 210,10, Belgien 72,33, Italien 72,42,50.

Berlin, 23. März, 11 Uhr. Devisenkurse. Paris 20,44,50, London 23,84,125, New York 210,10, Belgien 72,33, Italien 72,42,50.

Berlin, 23. März, 11 Uhr. Devisenkurse. Paris 20,44,50, London 23,84,125, New York 210,10, Belgien 72,33, Italien 72,42,50.

Berlin, 23. März, 11 Uhr. Devisenkurse. Paris 20,44,50, London 23,84,125, New York 210,10, Belgien 72,33, Italien 72,42,50.

Berlin, 23. März, 11 Uhr. Devisenkurse. Paris 20,44,50, London 23,84,125, New York 210,10, Belgien 72,33, Italien 72,42,50.

Berlin, 23. März, 11 Uhr. Devisenkurse. Paris 20,44,50, London 23,84,125, New York 210,10, Belgien 72,33, Italien 72,42,50.

Berlin, 23. März, 11 Uhr. Devisenkurse. Paris 20,44,50, London 23,84,125, New York 210,10, Belgien 72,33, Italien 72,42,50.

Berlin, 23. März, 11 Uhr. Devisenkurse. Paris 20,44,50, London 23,84,125, New York 210,10, Belgien 72,33, Italien 72,42,50.

Berlin, 23. März, 11 Uhr. Devisenkurse. Paris 20,44,50, London 23,84,125, New York 210,10, Belgien 72,33, Italien 72,42,50.

Berlin, 23. März, 11 Uhr. Devisenkurse. Paris 20,44,50, London 23,84,125, New York 210,10, Belgien 72,33, Italien 72,42,50.

Berlin, 23. März, 11 Uhr. Devisenkurse. Paris 20,44,50, London 23,84,125, New York 210,10, Belgien 72,33, Italien 72,42,50.

Berlin, 23. März, 11 Uhr. Devisenkurse. Paris 20,44,50, London 23,84,125, New York 210,10, Belgien 72,33, Italien 72,42,50.

Berlin, 23. März, 11 Uhr. Devisenkurse. Paris 20,44,50, London 23,84,125, New York 210,10, Belgien 72,33, Italien 72,42,50.

Berlin, 23. März, 11 Uhr. Devisenkurse. Paris 20,44,50, London 23,84,125, New York 210,10, Belgien 72,33, Italien 72,42,50.

Berlin, 23. März, 11 Uhr. Devisenkurse. Paris 20,44,50, London 23,84,125, New York 210,10, Belgien 72,33, Italien 72,42,50.

Berlin, 23. März, 11 Uhr. Devisenkurse. Paris 20,44,50, London 23,84,125, New York 210,10, Belgien 72,33, Italien 72,42,50.

Berlin, 23. März, 11 Uhr. Devisenkurse. Paris 20,44,50, London 23,84,125, New York 210,10, Belgien 72,33, Italien 72,42,50.

Berlin, 23. März, 11 Uhr. Devisenkurse. Paris 20,44,50, London 23,84,125, New York 210,10, Belgien 72,33, Italien 72,42,50.

Berlin, 23. März, 11 Uhr. Devisenkurse. Paris 20,44,50, London 23,84,125, New York 210,10, Belgien 72,33, Italien 72,42,50.

Berlin, 23. März, 11 Uhr. Devisenkurse. Paris 20,44,50, London 23,84,125, New York 210,10, Belgien 72,33, Italien 72,42,50.

Berlin, 23. März, 11 Uhr. Devisenkurse. Paris 20,44,50, London 23,84,125, New York 210,10, Belgien 72,33, Italien 72,42,50.

Berlin, 23. März, 11 Uhr. Devisenkurse. Paris 20,44,50, London 23,84,125, New York 210,10, Belgien 72,33, Italien 72,42,50.

Berlin, 23. März, 11 Uhr. Devisenkurse. Paris 20,44,50, London 23,84,125, New York 210,10, Belgien 72,33, Italien 72,42,50.

Berlin, 23. März, 11 Uhr. Devisenkurse. Paris 20,44,50, London 23,84,125, New York 210,10, Belgien 72,33, Italien 72,42,50.

Berlin, 23. März, 11 Uhr. Devisenkurse. Paris 20,44,50, London 23,84,125, New York 210,10, Belgien 72,33, Italien 72,42,50.

Berlin, 23. März, 11 Uhr. Devisenkurse. Paris 20,44,50, London 23,84,125, New York 210,10, Belgien 72,33, Italien 72,42,50.

Berlin, 23. März, 11 Uhr. Devisenkurse. Paris 20,44,50, London 23,84,125, New York 210,10, Belgien 72,33, Italien 72,42,50.

Berlin, 23. März, 11 Uhr. Devisenkurse. Paris 20,44,50, London 23,84,125, New York 210,10, Belgien 72,33, Italien 72,42,50.

Berlin, 23. März, 11 Uhr. Devisenkurse. Paris 20,44,50, London 23,84,125, New York 210,10, Belgien 72,33, Italien 72,42,50.

und Geboten zeigt, läßt auf allen Gebieten wenig Umsatz zufließen. Berlin reagiert auf die leicht erhöhten Auslandsforderungen gar nicht, vielmehr setzte sich im Vormittagsverlauf die getrennt begonnene Abwärtsbewegung fort.

Amtliche Berliner Produktionspreise

Table with 4 columns: 23. März, 22. März, 21. März, 20. März showing production prices for various goods.

\* Todesfall. Nach langem, schwerem Leiden ist heute der frühere Direktor der Zwickauer Bank in Dresden, Otto Schmidt, im 62. Lebensjahre verstorben.

\* Vereinsbank Rüdiger Aktien-Gesellschaft, Rüdiger i. Sa. Das der Zwickauer Staatsbank, Dresden, nachstehende Institut verteilt gemäß Beschluß der Hauptversammlung vom 20. d. M. für das Geschäftsjahr 1927 auf die Vorgesetzten 10% und auf die Stammaktionäre 8% Dividende, genau wie in den drei vergangenen Jahren.

\* A.G. für Federhahnen-Industrie vorm. H. Girsh & Co., Raffel. Die Gesellschaft beendet das Geschäftsjahr 1927 mit einem Betriebsüberschuss von 522 788 (121 224) Reichsmark.

\* Friedrichsfelder Wagnereichmarkt vom 23. März. Auftrieb: 257 Zind Rindvieh, 318 Milch Kühe, 10 Bullen, 20 Zind Jungvieh, 100 Kalber.

Berlin, 23. März. Edelmetalle: Gold 2,82, Silber 0,078, Platin 10,50 Reichsmark je Gramm.

Berliner Metallmarkt vom 23. März. (Preise für 100 Kilogramm in Goldmark.) Gefestigt: Kupfer 134,75, Original-Dilatationsaluminium 210, Zinn 100,00, Zink 100,00.

Waldenburger Ledermarkt vom 23. März. Verkäufer einsehlich: Leder und Gerbschäfer für 50 Kilogramm brutto netto ab Raffel, Berlinische Waare und Umebung, bei Mengen von mindestens 200 Kilogramm per prompter Lieferung innerhalb 10 Tagen, April 27,00, Mai 27,45, Juni 27,00, Tendenz: ruhig.

Berlin, 23. März. Edelmetalle: Gold 2,82, Silber 0,078, Platin 10,50 Reichsmark je Gramm.

Berliner Metallmarkt vom 23. März. (Preise für 100 Kilogramm in Goldmark.) Gefestigt: Kupfer 134,75, Original-Dilatationsaluminium 210, Zinn 100,00, Zink 100,00.

Waldenburger Ledermarkt vom 23. März. Verkäufer einsehlich: Leder und Gerbschäfer für 50 Kilogramm brutto netto ab Raffel, Berlinische Waare und Umebung, bei Mengen von mindestens 200 Kilogramm per prompter Lieferung innerhalb 10 Tagen, April 27,00, Mai 27,45, Juni 27,00, Tendenz: ruhig.

Berlin, 23. März. Edelmetalle: Gold 2,82, Silber 0,078, Platin 10,50 Reichsmark je Gramm.

Berliner Metallmarkt vom 23. März. (Preise für 100 Kilogramm in Goldmark.) Gefestigt: Kupfer 134,75, Original-Dilatationsaluminium 210, Zinn 100,00, Zink 100,00.

Waldenburger Ledermarkt vom 23. März. Verkäufer einsehlich: Leder und Gerbschäfer für 50 Kilogramm brutto netto ab Raffel, Berlinische Waare und Umebung, bei Mengen von mindestens 200 Kilogramm per prompter Lieferung innerhalb 10 Tagen, April 27,00, Mai 27,45, Juni 27,00, Tendenz: ruhig.

Berlin, 23. März. Edelmetalle: Gold 2,82, Silber 0,078, Platin 10,50 Reichsmark je Gramm.

Berliner Metallmarkt vom 23. März. (Preise für 100 Kilogramm in Goldmark.) Gefestigt: Kupfer 134,75, Original-Dilatationsaluminium 210, Zinn 100,00, Zink 100,00.

Waldenburger Ledermarkt vom 23. März. Verkäufer einsehlich: Leder und Gerbschäfer für 50 Kilogramm brutto netto ab Raffel, Berlinische Waare und Umebung, bei Mengen von mindestens 200 Kilogramm per prompter Lieferung innerhalb 10 Tagen, April 27,00, Mai 27,45, Juni 27,00, Tendenz: ruhig.

Einigungen des Vereins, Reich per Vibra in U.-S.-Dollars (Kaufmann) März 10, 1928, April 10, 1928, Mai 10, 1928, Juni 10, 1928, Juli 10, 1928, August 10, 1928, September 10, 1928, Oktober 10, 1928, November 10, 1928, Dezember 10, 1928.

Bekanntmachungen der Dresdner Amtsgerichte.

Dresdner Konturle. Ueber den Nachlaß des verstorbenen Kommissionsrates August Wilhelm Alfred Heuer in Dresden, Königsstraße 10, der früher Inhaber eines Realinstitutes war, ist das Konkursverfahren eröffnet und der Konkursverwalter ernannt worden.

Ueber das Vermögen der Papierwarenhändlerin Emilie Sara Ellabeth verheiratet Dietrich geb. Baum in Dresden, Markgrafenstraße 8, part. Geschäftsführer bisher Grüne Straße 10, ist das Konkursverfahren eröffnet und der Konkursverwalter ernannt worden.

Ueber das Vermögen der Mechanikerin Walther Paul Schaefer in Dresden-A., Litzmannstraße 6, die Herstellung und Handel mit Nähmaschinen und Metallwaren betreibt, ist das Konkursverfahren eröffnet und der Konkursverwalter ernannt worden.

Ueber das Vermögen des Kaufmanns Otto Erlenwein in Dresden, Litzmannstraße 20, part. der unter der Firma Erlenwein & Köhler in Dresden, Reichstraße 18, einen Großhandel mit Metallwaren, Eisenwaren und Blechen betreibt, ist das Konkursverfahren eröffnet und der Konkursverwalter ernannt worden.

Ueber das Vermögen des Kaufmanns Adolf Peters, der in Dresden-Landrats-Kontrahent, Dolauer Straße 75, den Großhandel mit Textilwaren betreibt, ist das Konkursverfahren eröffnet und der Konkursverwalter ernannt worden.

Ueber das Vermögen des Kaufmanns Otto Erlenwein in Dresden, Litzmannstraße 20, part. der unter der Firma Erlenwein & Köhler in Dresden, Reichstraße 18, einen Großhandel mit Metallwaren, Eisenwaren und Blechen betreibt, ist das Konkursverfahren eröffnet und der Konkursverwalter ernannt worden.

Ueber das Vermögen des Kaufmanns Adolf Peters, der in Dresden-Landrats-Kontrahent, Dolauer Straße 75, den Großhandel mit Textilwaren betreibt, ist das Konkursverfahren eröffnet und der Konkursverwalter ernannt worden.

Ueber das Vermögen des Kaufmanns Otto Erlenwein in Dresden, Litzmannstraße 20, part. der unter der Firma Erlenwein & Köhler in Dresden, Reichstraße 18, einen Großhandel mit Metallwaren, Eisenwaren und Blechen betreibt, ist das Konkursverfahren eröffnet und der Konkursverwalter ernannt worden.

Ueber das Vermögen des Kaufmanns Adolf Peters, der in Dresden-Landrats-Kontrahent, Dolauer Straße 75, den Großhandel mit Textilwaren betreibt, ist das Konkursverfahren eröffnet und der Konkursverwalter ernannt worden.

Ueber das Vermögen des Kaufmanns Otto Erlenwein in Dresden, Litzmannstraße 20, part. der unter der Firma Erlenwein & Köhler in Dresden, Reichstraße 18, einen Großhandel mit Metallwaren, Eisenwaren und Blechen betreibt, ist das Konkursverfahren eröffnet und der Konkursverwalter ernannt worden.

Ueber das Vermögen des Kaufmanns Adolf Peters, der in Dresden-Landrats-Kontrahent, Dolauer Straße 75, den Großhandel mit Textilwaren betreibt, ist das Konkursverfahren eröffnet und der Konkursverwalter ernannt worden.

Ueber das Vermögen des Kaufmanns Otto Erlenwein in Dresden, Litzmannstraße 20, part. der unter der Firma Erlenwein & Köhler in Dresden, Reichstraße 18, einen Großhandel mit Metallwaren, Eisenwaren und Blechen betreibt, ist das Konkursverfahren eröffnet und der Konkursverwalter ernannt worden.

Ueber das Vermögen des Kaufmanns Adolf Peters, der in Dresden-Landrats-Kontrahent, Dolauer Straße 75, den Großhandel mit Textilwaren betreibt, ist das Konkursverfahren eröffnet und der Konkursverwalter ernannt worden.

Ueber das Vermögen des Kaufmanns Otto Erlenwein in Dresden, Litzmannstraße 20, part. der unter der Firma Erlenwein & Köhler in Dresden, Reichstraße 18, einen Großhandel mit Metallwaren, Eisenwaren und Blechen betreibt, ist das Konkursverfahren eröffnet und der Konkursverwalter ernannt worden.

Berliner Kurse vom 23. März 1928

Ohne Gewähr. Papiermarkkurs.

Table with 4 columns: Deutsche Staats- und Stadtanleihen, Wertbeständige Anleihen, Ausländische Anleihen, Transportwerte, Industrie-Aktien, and Kolonialwerte.

Table with 4 columns: 23.3., 22.3., 21.3., 20.3. showing various market prices and exchange rates.

Table with 4 columns: 23.3., 22.3., 21.3., 20.3. showing various market prices and exchange rates.